

Legende zu der Skizze

Objektyp: **Index**

Zeitschrift: **Berner Taschenbuch**

Band (Jahr): **42-43 (1894)**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ein Stück Graben erhalten. Die große Schanze wurde auch ausgeebnet und zum Teil überbaut. Auf die Höhe kam die Sternwarte zu stehen; beim Neubau derselben 1876 wurde der Hügel fast 7 Meter tiefer gemacht, als ursprünglich die Hohliebebastion gewesen war.

So fiel ein Denkmal dieser Leistungen des alten Bern nach dem andern; doch sind uns neben den vorerwähnten noch zahlreiche Zeugen erhalten, so der Zeitglocken- und der Käfig- und der halbrunde Turm, und wer aufmerkamen Auges hingehet durch die Anatomiegasse, um die Stadt herum längs den Halden im Nord und Süd, durch die Mattenenge wie auch oben aus, wird noch mehr, als man im allgemeinen denkt, auf Reste und Spuren stoßen, die Zeugnis ablegen, von dem wir gesprochen, Zeugnis aber auch von einer außergewöhnlichen Energie, Thatkraft und Opferwilligkeit der Bürger und Räte Berns zu jeder Zeit seines Bestehens.

Legende zu der Skizze.

1. Blutthurm mit vorliegendem Graben.
2. Kamfeierloch.
3. Doggelithurm (auch Roßschwemmi- oder Salpeterturm genannt.)
4. Nuttlenturm.
5. Zeitglockenturm (die alte Kebbne).

6. Zerfallener Turm, 1658 in das „neue Fort“
umgebaut.
7. Das alte Marzilithor.
8. Harnisch- oder Predigerturm.
9. Frauenturm.
10. Der noch jetzt erhaltene halbrunde Turm, Namen
nicht bekannt.
11. Käfig- oder Glöcknerturm (Männerkebye).
12. Judenturm.
13. unbenannter Turm.
14. Holzrüttiturm.
15. Pariserturm.
16. Das neue Marzilithor.
17. Turm, dessen Name nicht erhalten ist.
18. Christoffelturm.
19. Dittlingerturm.
20. Schindelturm.
21. Solattenmattgaßthorturm.
22. Luntenturm.
23. Koblerturm.
24. Wurstenbergerturm.
25. Blut-, Hexen- oder Heimlichgerichtsturm.
26. Feuersteinturm.
27. Jungiturm.
28. Schwefelturm.
29. Die Längmauer.
 - I. Graben der ersten Stadtbefestigung.
 - II. Graben der zweiten Stadtbefestigung.
 - III. Graben der dritten Stadtbefestigung.
 - IV. Graben der vierten Stadtbefestigung.

- a. Der Wächter.
- b. Der Christoffel.
- c. Das Christoffelvormwerk.
- d. Der kleine Bär.
- e. Die Meienburg.
- f. Der große Bär.
- g. Die Hohliebe.
- h. Das äußere Golattenmattgaßthor.
- i. Die Freitagschanze.
- k. Die Sandeggchanze.

Anmerkung: Die Graben und die Mauern der ersten und zweiten Stadtbefestigung, sowie die Längmauer und die Sandeggchanze mögen nur annähernd richtig eingezeichnet sein, da dieselben in Plänen nicht erhalten sind und nur gelegentlich bei Neubauten an einzelnen Stellen bloßgelegt wurden.

Von der letzten vierten Befestigung sind nur die Graben ganz eingezeichnet, die Schanzen nur schematisch angedeutet ohne Detail.

Der Verfasser.

